

Universität <LEIPZIG>

1933 - 1945

BIOGRAPHIEN

- 06-2-302** *Politische Entlassungen in der NS-Zeit* : vierundvierzig biographische Skizzen von Hochschullehrern der Universität Leipzig / Ronald Lambrecht. - Leipzig : Evangelische Verlagsanstalt, 2006. - 202 S. : Ill. ; 24 cm. - (Beiträge zur Leipziger Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte : Reihe B ; 11). - ISBN 978-3-374-02397-4 - ISBN 3-374-02397-5 : EUR 19.80
[9041]

Der vorliegende Band ist Teil der Vorarbeiten einer umfassenden Universitätsgeschichte Leipzigs, die im Zusammenhang mit der 2009 zu begehenden Sechshundertjahrfeier der *Alma mater lipsiensis* steht. Dem Band ist ein erhellendes Vorwort vorangestellt, in dem der Verfasser den Stand der Emigrationsforschung resümiert. Diese hat dank zahlreicher Arbeiten und Handbücher inzwischen ein hohes Niveau erreicht. Dennoch sind systematische Untersuchungen der Entlassungen von Hochschullehrern einzelner Universitäten dünn gesät. Ging man ursprünglich von einer Zahl von ca. 39 % aus ihrem Amt vertriebener Hochschullehrer aus, so hat sich diese im Lauf der Jahre relativiert. In den meisten deutschen Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen wurden immerhin zwischen 15 und 20 % der Habilitierten Opfer des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamten-tums (BBG) vom 7. April 1933 bzw. des dieses in einigen Punkten verschärfenden Reichsbürgergesetzes (RBG) vom 15. September 1935.

Aus der Leipziger Universität wurden insgesamt 44 Professoren¹ gemäß den §§ 3, 4 und 6 des BBG entlassen. Der § 3 betraf „nicht arische“ Beam-

¹ Willibald Apelt (1877 - 1965), o. Prof. f. öffentliches Recht; Hans Becker (1900 - 1943), Priv.-Doz. f. Geologie und Paläontologie; Ernst Bettmann (1899 - 1988), Priv.-Doz. f. Orthopädie; Felix Bloch (1905 - 1983), Priv.-Doz. f. Theoretische Physik; Ernst Boehm (1877 - 1945), Hon.-Prof. f. Didaktik der Höheren Schulen; Martin David (1898 - 1986), Priv.-Doz. f. Römisches Recht u. altoriental. Rechtsgeschichte; Alfred Doren (1869- 1934), ao. Prof. f. Wirtschaftsgeschichte; Hans Driesch (1867 - 1941), o. Prof. f. Philosophie; Karl Drucker (1876 - 1959), npl. ao. Prof. f. allgemeine Physikalische Chemie; Eduard Erkes (1891 - 1958), npl. ao. Prof. f. Chinesisch; Erich Everth (1878 - 1934), o. Prof. f. Zeitungskunde; Friedrich Fischer (1896 - 1949), Priv.-Doz. f. Augenheilkunde; Ludwig Friedheim (1862 - 1942), Priv.-Doz. f. Haut- und Geschlechtskrankheiten; Wilhelm Friedmann (1884 - 1942), npl. ao. Prof. f. Romanische Philologie; Walter Goetz (1867 - 1958), o. Prof. f. Geschichte; Max Goldschmidt (1884 - 1972), npl. ao. Prof. f. Augenheilkunde; Lazar Gulkowitsch (1898 - 1941), npl. ao. Prof. f. die Wissenschaft des späten Judentums; Bernhard Haurwitz (1905 - 1986), Priv.-Doz. f. Geophysik; Siegmund Hellmann (1872 - 1942), o. Prof. f. Mittelalterl. Geschichte; Hans Holldack (1879 - 1950), o. Prof. f. Landmaschinenbau; Erwin Jacobi (1884 - 1965), o. Prof. f. Öff-

te, die ausnahmsweise im Amt bleiben konnten, wenn sie bereits vor dem 1. August 1914 verbeamtet worden waren oder im Weltkrieg aktiv gekämpft hatten (sog. Frontkämpferparagraph). Der § 4 sah ausnahmslos die Entlassung von Beamten vor, die nach ihrer bisherigen politischen Betätigung nicht die Gewähr dafür boten, daß sie jederzeit für den nationalen Staat eintraten. Der § 6 ermöglichte die Entlassung von Beamten aus Gründen der „Vereinfachung der Verwaltung“. Dieser schwammige Passus erlaubte es, eindeutig politisch motivierte Entlassungen zu kaschieren. Durch diese drei Paragraphen konnten vor allem jüdische, linksgerichtete und pazifistische Hochschullehrer, die verbeamtet waren, aus dem Amt gejagt werden. Aber auch nicht beamtete Professoren, z.B. Honorarprofessoren und Lehrbeauftragte, wurden analog behandelt. Mit den sog. Nürnberger Gesetzen (RBG) fiel die Frontkämpferklausel und wurden auch sog. jüdische Mischlinge wie „jüdisch versippte“ Beamte entlassen.

Unter den in Leipzig von 1933 bis 1938 aufgrund der verschiedenen Maßnahmen aus dem Amt gedrängten 44 Hochschullehrern waren 16 Ordinarien, ein persönlicher Ordinarius, drei planmäßige außerordentliche Professoren, elf nichtplanmäßige außerordentliche Professoren, drei Honorarprofessoren und zehn Privatdozenten. Insgesamt emigrierten 24 der 44 entlassenen Hochschullehrer, darunter 15 Privatdozenten und nichtplanmäßige außerordentliche Professoren. Nur drei kehrten nach Ende der NS-Diktatur nach Deutschland zurück. Vier der Amtsenthobenen wurden in KZs oder Ghettos ermordet, einer nahm sich in der Gestapohaft das Leben. Die Betroffenen gehörten allen Fakultäten und Fächern an. Jedem von ihnen (bis auf Becker, Bettmann und Friedheim) wird eine mit einem Porträtfoto bebilderte Lebensskizze gewidmet, die aus den Universitätsakten und, so weit vorhanden, einschlägigen Publikationen erarbeitet wurde. Die bekanntesten Namen sind die von Alfred Doren, Hans Driesch, Felix Bloch (Nobelpreis für

fentl. Recht; Gerhard Kessler (1883 - 1963), o. Prof. f. Nationalökonomie; Carl Walter Kockel (1898 - 1966), npl. ao. Prof. f. Geologie und Paläontologie; Felix Krueger (1874 - 1948), o. Prof. f. Philosophie u. Psychologie; Benno Landsberger (1890 - 1968), o. Prof. f. Orientalische Philologie; Friedrich Levi (1888 - 1966), npl. ao. Prof. f. Mathematik; Theodor Litt (1880 - 1962), o. Prof. f. Philosophie u. Pädagogik; Erich Marx (1874 - 1956), ao. Prof. f. Radiophysik; Bruno Moll (1885 - 1968), o. Prof. f. Nationalökonomie; Johannes Richter (1882 - 1944), Hon.-Prof. f. Didaktik d. Volksschule; Siegfried Rosenbaum (1890 - 1969), npl. ao. Prof. f. Pädiatrie; Leo Rosenberg (1879 - 1963), o. Prof. f. Zivilprozeß u. Bürgerl. Recht; Wolfgang Rosenthal (1884 - 1971), npl. ao. Prof. f. Chirurgie; Georg Sacke (1901 - 1945), Priv.-Doz. f. Osteuropäische Geschichte; Felix Otto Skutsch (1861 - 1951), npl. ao. Prof. f. Geburtshilfe u. Frauenheilkunde; Georg Steindorff (1861 - 1951), o. Prof. f. Ägyptologie; Owsei Temkin (1902 - 2002), Priv.-Doz. f. Geschichte d. Medizin; Joachim Wach (1898 - 1955), npl. ao. Prof. f. Religionswiss.; Fritz Weigert (1876 - 1947), ao. Prof. f. Photochemie; Franz Heinrich Weißbach (1865 - 1944), Hon.-Prof. f. Keilschriftforschung u. Alte Geschichte; Arnold Weißberger (1898 - 1984), Priv.-Doz. f. Chemie; Georg Witkowski (1863 - 1939), o. Prof. f. Deutsche Sprache u. Literatur; Eugen Würzburger (1858 - 1938), o. Prof. f. Statistik; Adolf Zade (1880 - 1949), o. Prof. f. Pflanzenbaulehre.

Physik), Walter Goetz, Felix Krueger und Theodor Litt, die auch über ihre Fächergrenzen hinaus bekannt wurden.²

Durch eine nicht recht geglückte Drucklegung finden sich am Schluß jedes Porträts ein bis zwei Leerseiten, da jeder Eintrag auf der linken Seite mit einem Photo beginnt und sich auf der rechten mit dem biographischen Text fortsetzt. Dadurch entsteht der Eindruck eines durchschossenen Exemplars. Die Fixierung auf Professoren dürfte sich dadurch erklären, daß über Assistenten, Lehrbeauftragte und Lektoren, die sich im allgemeinen nicht habilitieren, kaum Universitätsquellen erhalten sind. Dies gilt auch für Studenten. Aber wie steht es mit den Angehörigen der allgemeinen Verwaltung unter Einschluß der Universitätsbibliothek und der naturwissenschaftlichen Institute? Hier hätten sich möglicherweise Unterlagen auffinden lassen.

Die einzelnen Lebensbilder bieten die wichtigsten Daten, beruflichen Stationen und wissenschaftlichen Publikationen. Sie sind jedoch nicht kontextualisiert, d.h. weder sind der familiäre Hintergrund, die institutionelle Einbindung noch der fachliche Kontext wirklich erhellt. Das ist zwar im Einzelfall nicht ganz leicht, wäre jedoch zumindest ansatzweise möglich gewesen. Dafür wird als Beispiel der Privatdozent für Geologie und Paläontologie Hans Becker, der Sohn des bekannten Leipziger Romanisten Philipp August Becker und der elsässischen Pfarrerstochter Mina Charlotte Iltis (nicht *Ilis!*), herausgegriffen. Er war der älteste Sohn von vier Kindern und wurde von dem mit kaustischem Humor begabten Vater als „Leithammel“ apostrophiert. Sein nachfolgender Bruder Henrik hieß der „Streithammel“. Er war ein begabter Germanist und Sprachforscher, der ebenfalls der SPD und dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold angehörte und sich deswegen in der NS-Zeit mühsam als Verlagslektor und freier Schriftsteller durchschlagen mußte. Erst in späten Jahren machte er in der DDR Karriere und leitete zusammen mit Joachim Müller das Germanistische Institut der Universität Jena.³ Gleichzeitig war er (1956 - 1968) Direktor des Instituts für Sprachpflege und Wortforschung. Die beiden Schwestern Elisabeth und Martha studierten Romanistik; die eine wurde Diakonisse, die andere ging als Lehrerin nach Brasilien. Hans Becker, der zunächst in China eine Stelle als Professor für

² Der folgende, noch ausführlich in *IFB* zu besprechende Band geht im Kontext der jeweiligen Fächer auf mehrere der hier porträtierten Gelehrten ein: **Bausteine einer jüdischen Geschichte der Universität Leipzig** / im Auftrag des Simon-Dubnow-Instituts für Jüdische Geschichte und Kultur an der Universität Leipzig hrsg. von Stephan Wendehorst. - Leipzig : Leipziger Universitätsverlag, 2006. - 614 S. ; 24 cm. - (Leipziger Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur ; 4). - ISBN 978-3-86583-106-4 - ISBN 3-86583-106-0 : EUR 62.00 [9112].

³ **Internationales Germanistenlexikon 1800 - 1950** : [eine Veröffentlichung der Arbeitsstelle für die Erforschung der Geschichte der Germanistik im Deutschen Literaturarchiv Marbach] / hrsg. und eingel. von Christoph König. Bearb. von Birgit Wägenbaur zus. mit Andrea Frindt ... [Wiss. Mitarb.: Hanne Knickmann ...]. - Berlin [u.a.] : de Gruyter. - Bd. 1 (2003) - 3 (2003). - 25 cm. - ISBN 3-11-015485-4 : EUR 428.00, EUR 348.00 (Subskr.-Pr.) - ISBN 3-11-017588-6 (mit CD-ROM) : EUR 578.00, EUR 498.00 [7724]. - Rez.: *IFB* 04-1-124. - Bd. 1, S. 112 - 114 (Klaas Hinrich Ehlers).

Geologie an der Universität von Nanking, später von Tschungking bekleidete, zog nach Venezuela weiter, als die Japaner das Land mit Krieg überzogen. Er fand eine Stelle als Geologe auf den dortigen Petroleumfeldern, erkrankte an Malaria und starb bereits 1943. Seine Frau und seine beiden Söhne Rolf und Erich blieben im Land. Erich, der sich später Dr. Erik Becker Becker nannte, vertrat Venezuela einige Jahre lang als Botschafter seines Landes in der DDR bzw. der Bundesrepublik und lebt heute abwechselnd in Berlin und Venezuela.

Diese Bemerkungen sollen unterstreichen, daß dieser durchaus verdienstvolle Band in der Tat „biographische Skizzen“ bietet und eher ein Nachschlagewerk als eine kollektivbiographische Untersuchung ist. Vertiefungen wären demnach möglich gewesen. Auch fällt auf, daß die am Schluß jedes Porträts mitgeteilte Sekundärliteratur allgemeine und nur selten Werke auführt,⁴ die die Disziplin des Gewürdigten insgesamt behandeln. Dennoch wünschte man sich für jede deutsche Universität ein derartiges Repertorium.

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

⁴ Die Historiker *Goetz* und *Hellmann* finden sich in: **Biographisches Lexikon zur Geschichtswissenschaft in Deutschland, Österreich und der Schweiz** / Wolfgang Weber. - 2. Aufl. - Frankfurt am Main [u.a.]: Lang, 1987, S. 180 - 181 bzw. 228 - 229; der Romanist *Friedmann* in: **Deutsche und österreichische Romanisten als Verfolgte des Nationalsozialismus** / Hans Helmut Christmann ; Frank-Rutger Hausmann. - Tübingen : Stauffenburg-Verlag, 1989. - (Romanica et comparatistica ; 10), S. 276 - 277; der Germanist *Witkowski* in **Internationales Germanistenlexikon 1800 - 1950** [wie Fußn. 3]. - Bd. 3, S. 2048 - 2050; die Mehrzahl der Emigranten in: **Biographisches Handbuch der deutschsprachigen Emigration nach 1933** = International biographical dictionary of Central European émigrés 1933 - 1945 / [hrsg. vom Institut für Zeitgeschichte, München und von der Research Foundation for Jewish Immigration, Inc., New York unter der Gesamtleitung von Werner Röder und Herbert A. Strauss]. - München : Saur. - 30 cm. - Bd. 3. Gesamtregister / unter d. Leitung von Werner Röder zsgest. von Sybille Claus - 1983. - XX, 281 S. - ISBN 3-598-10090-6; die Philosophen *Driesch*, *Krüger* und *Litt* in: **Biographische Enzyklopädie deutschsprachiger Philosophen** : [auf der Grundlage der ... "Deutschen biographischen Enzyklopädie"] / bearb. von Bruno Jahn. - München : Saur, 2001. - XIV, 718 S. ; 25 cm. - ISBN 3-598-11430-3 : DM 215.00 [6684]. - Rez.: **IFB 02-1-033**. - Hier S. 87 - 88, 231 und 254; zu den Öffentlichrechtlern *Apelt* und *Jacobi* vgl. **Geschichte des öffentlichen Rechts in Deutschland** / Michael Stolleis. - München : Beck. - Bd. 3. 1914 - 1945. - 1999, S. 285 - 286 u.ö. Ein entsprechender Hinweis auf Stolleis findet sich allerdings bei *Jacobi*, nicht jedoch bei *Apelt*.